



- I. Vermahnung Illyrici zur Gedult v. Blauvanden Vete.
- II. Apologia Illyrici auf zwei Dyfflicke Justi. Memi.
- III. Bannins Protestation der Christen wider das Interim.
- IV. Wapzungen falscher Propheeten v. Lesren.
- V. Von der Freyheit Sigism. Majoris Johannes Wigand.
- VI. Neues Mandat Jesu Christi dem tauffel zu widerstehen.
- VII. Illyrici wider den Zwang des Lauffischen Interims.
- VIII. Illyrici Bericht von den neuen articeln der Christen laffe.
- IX. Bedenken der düssischen Prediger auf das Interim.
- X. Conyus vieler kirchen wider laffe von freyen willen.
- XI. Theodori Heneti Lützer Bericht von Interim.
- XII. Caroli Azarie wider das Neue Interim.
- XIII. Apologia M. Casparis Aquila Apologia von Interim.
- XIV. Philippi Melancthonis Bedenken auf das Interim.
- XV. Nicolaus von Amberg Bericht auf das Interim.
- XVI. Bedenken düssischer Prediger auf das Interim.
- XVII. Joh. Hermanns S. man dem antichrist zugesellen nicht mehr solle.
- XVIII. Rafterslag auf das Interim.
- XIX. Schrift D. Lutheri wider den Erubien.
- XX. Strykhami Lauterwasser wider das Interim.
- XXI. Das Interim flümmelt v. Augustin. Am Ende ist ein
Benedictus oder Aegidius: Interim Interendo interibit.
- XXII. Die Christliche Lehre von der Bischof der Papistischen kirchen
durch Petrus Arbitru.

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

M. J. - 1

Von der beschuldigung
Daioris / gegen die / so im
seine Vercklere widerleget /
Vnd von seiner Bekent-
nis oder wider-
ruffung.

Johannes Wigand.

Es soll der beständige
eine gewisse / gewisse /
eine gewisse / gewisse /
Das von dem Besten
die dort sind =
in dem
Eigentliches



Es ist ein ernstes Gebot / Du
solt nicht falsch gezeugnis reden. Nun
gibt D. Maior in seinem Bekenntnis / newlich
ausgangen / allen denen / so wider seine gedrückte
Propositiones von guten wercken / als nötig zur selig-
keit geschrieben / schuld / das sie die Kirche Christi betrü-
bet vnd turbirt / vnd nichts anders denn gelestert haben /
B j. B ij. B iij. Die Kirche Christi aber irre machen
vnd betrüben / ist eine mechtige grawsame Sünde / vnd ge-
höret zu dem sprüche Matth. xvij. Wer ergert dieser ges-
ringsten einen / die an mich glauben / dem were besser / das
ein Mühlstein an seinen hals gehenckelt wurde / vnd er er-
seufft würde im Meer / da es am tieffesten ist. Item wehe
dem Menschen durch welchen ergernis kompt / Vnd ist
solche beschuldigung ein anklagen von einer falschen Lere
oder Ketzereye / damit man one not rechtglaubigen betrü-
bet / turbirt vnd irre gemacht habe / Denn der streit ist
von der Lere. So ist nun auch Gottes wille / wenn Maior
die jenen / so seinen Propositionib: widerstanden / warhaff-
tig also beschuldiget / sie es Gott dem Allmechtigen vñ den
Menschen abe bitten / wo er aber solches nicht warhafftig
thut / so sind sie auch alle für Gott vnd aller Welt schül-
dig solche beschwerliche aufflage auff jnen nicht lassen zu
bleiben / sondern als eine hochschedliche lügen zuuerant-
worten / Denn es gehet Gottes ehre / seine warheit / rech-
ten bericht der ganzē Christenheit / viel arme zweiffelende
gewissen an / Vñ weil Gott saget / Du solst nicht falsch ge-
zeugnis geben / gebent er / das man die warheit öffentlich
retten / vnd die lügen verlegen sol / Es sind nicht privat
iniurien / nicht Weltliche sachen / sondern betreffen Ar-
tikel des Glaubens / vnd sonderlich ist befohlen / das die /
so im Predigampte sein / sollen ein gut zeugnis haben /

A ij

j. Tij

j. Timo. 1ij. Es wolte aber zu mal ein böses zeugnis sein / das Maior jnen gibt / in deme / das sie gelestert / vnd die Kirche in anfechtung vnd widerlegung seiner Lere betrübet vnd irre gemacht.

Solche schwere sache hat mich bewogen / das ich solche aufflage / in öffentlichem druck ausgegangen / auff meinem gewissen / vnd auff meiner Kirchen nicht kan lassen / Weil ich / wiewol einer von den aller geringsten / vnd die Kirche zu Magdeburg / auch Maioris Propositiones vnd lere / das gute werck zur seligkeit nötig / vnd sey vnmöglich one gute werck selig zu werden / vnd sey niemand jemals one gute werck selig worden / so viel mir vnd andern Gott gnade verliehen / mit Gottes wort widerlegt haben. Habe derwegen jzt müssen von solcher aufflage mein bekenntnis vnd widersprechen öffentlich thun / damit ich nicht falsch gezeugnis gebe oder geben lasse / Versehe mich gantzlich die andern / so die Propositiones Maioris aus Gottes wort kressfreiglichen widerlegt / werden jre gewissen / vnd zuserst Gottes ehre auch retten.

Das ist die Schlussrede / auff welche Maior gehet vnd gerichtet ist.

Welcher die Kirche Christi one not betrübet vnd turbiert / ist ein Lesterey / darüber Christus wehe schreiet / der zu fliehen vnd zu meiden ist.

Alle die Maiori widerstanden / vnd jn widerlegt haben in seinen Propositionibus / die er öffentlich im druck / in die ganze Christenheit ausgossen / vnd mit grossen ernst verteidiget hat / als nemlich / Gute werck sind nötig zur seligkeit / vnd ist vnmöglich one gute werck selig zu werden / vnd ist niemand jemals one gute werck selig worden / die haben die Kirche turbiert vnd betrübt. Derhalben sind alle die wider Maioris Propositiones geleret vnd geschrie-

geschrieben/betrüber vnd turbatores der Kirchen Christi/schreier vnd lesterer/macher eines vngewitters/falsche deuter oder zeuge/Denn solche wort stehn in seinem letzten bekentnis/wers nicht siehet/der stecke einen brillen auff.

Das ist der *arcus Triumphalis Maioris*, Nun wollen wir einfeltig auff solche Schlussrede antworten/damit die warheit desto heller herfür breche vnd scheine/vnd die einfeltigen Klerer vrteilen mögen.

Auff den ersten Spruch oder *Maiorem* ist zu wissen/das die heilige Schrifft zweierley turbierung vnd betrübung der Kirchen beschreibet/Lines das man mit falscher lere vnd thaten/oder mit vnnötigen streiten die rechtglaubigen betrübt/jrre macht/das ist warhafftig grewliche lesterung gegen Gott/vnd eine verführung vnd giffte der Seelen/dauon sagt Paulus Galat. j. Es sind etliche/die euch verwirren/vnd wollen das Euangelium Christi verkeren/Matt. xviij. Es mus ja ergernis komen/doch wehe dem menschen/durch welchen ergernis kompt. Also haben die Phariseer/Arrius/Manicheus/etc. Seruetus/Widerteuffer/Stenckfeldisten/Antinomer/Sacramentirer/Osiandristen/etc. die Kirchen Christi turbiert vnd jrre gemacht. Solche jrthumb vnd lere/hat die reine Kirche Christi aus dem klaren Wort Gottes gewaltiglich widerlegt.

Die ander betrübung ist/Wenn die Weltkinder/entweder ganz Gottlos/oder welche schein Christen sind/ob der bekentnis reiner vnd nötiger lere/vnd ob widerlegung falscher lere/oder ob notwendigen thaten/welche Gottes wort mit sich bringt vnd erfordert/turbiert werden/Solche turbierung ist nicht vnrecht/sondern von Gott geboten/vnd dienet zu Gottes ehren/zu erhaltung vnd bekentnis des Göttlichen worts/zu vnterricht vnd

erost den gienbigen. Also turbierte Elias Achab den
Weltfürsten/ vnd sein Volck / Darumb Achab zu ihm sag-
te / Bistu der Man der Israel betrübet vnd turbieret?
Aber Elias antwort/ Nein / sondern du thusts Achab/
mit deinen Baalspaffen. Also turbieret Esaias / da
er sein Volck vnd Fürsten straffet / das sie Sodomis-
tische Fürsten vnd ein Gomorrish Volck weren / Also
turbiert das Jüdische Volck Johannes der Teuffer /
da er strafft der Hohenpriester vnd der Professorum in
der Academia zu Hierusalem falsche lere. Item Chris-
tus turbieret also / wie sie ime schuldt geben / Vnd er
auch selber sagt / Selig ist / der sich nicht an mir er-
gert. Also turbieren die Apostel nach der Himelfart
Christi zu Hierusalem / vnd wo sie hin kamen. Sol-
che betrübung vnd turbierung / ist bekenntnis der Gött-
lichen warheit / vnd widerlegung aller irrigen mei-
nung / danon Paulus Titum 1. auch Gottes befehl er-
zelet / das ein Lerer sol die Widersprecher straffen /
oder widerlegen / ungeacht man zörne oder lache drü-
ber / man verfolge oder nicht / Denn also ist es vber
diesem stücke den Propheten/ Christo vnd seinen Jüngern
gangen.

Nun auff den andern Spruch oder Minorem/ da
ist am meisten an gelegen / vnd da sticket der puzen / auff
das man sehe zu welcher turbierung Maior / zu wel-
cher seine Widerleger gehören. Sind Maioris Pro-
positiones von guten wercken recht/ Gottes Wort/ vnd
die Lere der Kirch Gottes zu allen zeiten / so sind seine
Widerleger warhafftige zurücker der rechtglenbigen
Christenheit/ wo aber nicht/ so fellets alles auff D. Ma-
ior/ so haben seine Widerleger müssen die Warheit ret-
ten/ vnd derselben zeugnis geben / es verdrieffe wem es
wolle.

Wolan

Wolan Maior gehe fornen/seine lere heissen also/
Gute werck sind nötig zur seligkeit / vnd es ist vn-
möglich one gute werck selig zu werden / vnd es ist
niemandt jemals one gute werck selig worden / Denn
also setzet er sie im Buche wieder Amsdorff zusa-
men.

Solche lere aber / ist in der reinen Kirchen Christi
zuuor nicht gewesen/das bezeuget er in seinem itzigen be-
kenntnis frey selber/das er sagt/er habe solche wort sein le-
benlang weder in Lectionibus / Predigten oder Schriff-
ten nie nicht gebraucht B j. Daraus folget das solche
Wercklere eine newe / vngewonliche lere sey gewesen in der
reinen Kirchen Christi.

Zum andern / D. Martinus / durch welchen Gott
reine Lahr / vnd offenbarung des Antichrists / nemlich /
des Papsthumbs in Deutschland gebracht / Hat solche
lere von wercken/weder in Lectionibus / Predigten noch
Schriften gebraucht / ja die in öffentlicher Disputation /
wie sie ausgegangen / vnd in Predigten gewaltiglich vnd
ernstlich widerlegt / als reiner Lere von der seligkeit vnd
wercken entgegen. Darumb ist Maiors lere von wercken /
nicht in der Kirche gewesen.

Zum dritten / es ist ja klar vnd vniuersallich /
lich / das die ganze heilige Schrift nirgendt also
redet noch leret / sondern das wort Seligkeit / wird
dem HERRN CHRISTO vnd seinem verdienst zu-
geeignet / vnd werden vnser werck abgesondert /
Titum j. Er hat vns selig gemacht / nicht aus den
wercken der gerechtigkeit/die wir gethan haben / sondern
nach seiner barmherzigkeit / Ephe. ij. Aus gnaden seid ir
selig worden / durch den Glauben / vñ dasselbige nicht aus
euch / Gottes gabe ist es / nicht aus den wercken / auff das
sich nicht

nicht jemandes röhme / Wenn aber werck vnd seligkeit bey-
samen stehen / so werden die werck als fruchte vnd zeugnis
der seligkeit gesetzt / Phil. j. Derwegen so sind Maiors
wercklere auch nicht in Gottes Wort / vnd weil er saget /
Es ist vnmüglich one gute werck selig zu werden / ist sol-
ches wider Gottes wort.

Zum vierden zeigt Maior selbs an den grund / vr-
sprung vnd heubtquell / daher er solche seine wercklere / Es
ist vnmüglich one gute werck selig zu werden / etc. genos-
men / nemlich aus den streitten vom Interim / Denn solche
lere von notwendigkeit guter werck zur seligkeit / steht im
Interim / die Louischen Sophisten führen sie / die im Pap-
stumb gelebet vnd geleret / bekennen das sie eben solche res-
de vnd lere / wie Maior die setzet / geführet haben / Vnd ist
also im ganzen Papstumb solche lere üblich / gebreuch-
lich / gemein vnd bekandt / wie denn die Papisten frech
drüber sind / das man ire lere wider führet / bestetiget / vnd
andere widersprechende drüber kertzert / teuffelt / verfol-
get / Das ist ja die erfahrung.

Zum fünfften / die sprüche so Maior führet / aus der
Schrift vnd D. Luther / beweisen nichts anders / denn
das gute werck nötig sind / welches in keinem streitte ist.
Aber *ad salutem*, zur seligkeit / solchen anhang kan er nicht
beweisen.

Dagegen aber / die Maiors lere widersprochen vnd
widerleget haben / die haben ja zum ersten gar keine neue /
vngewonliche unbekandte lere von guten wercken auff-
bracht noch verteidigt / Vnd ist die summa irer lere / das
die so durch den glauben an Christum / aus gnaden vmb
sonst / allein durch das verdienst Ihesu Christi / sind ge-
rechtfertiget vnd haben vergebung der Sünden empfan-
gen / sollen gute werck / von Gott geboten / thun / Denn
Gott hat sie befohlen / die Widergeburt vnd die bekentnis
so leuch-

so leuchten sol erfodderts / Gott wil sie belohnen hie zeitlich vnd dort ewig / Welche in sünden one bekerung fallen oder liegen / verlieren Gottes gnad / gerechtigkeit / seligkeit / glauben / vñ wird sie Gott zeitlich vnd ewig straffen.

Vnd zwar Maior selbs kan nicht sagen / das seine Widerleger eine neue lere von wercken erdichten oder führen / alleine das er im streit sie beschuldiget / als zanke man ob gute werck nötig sind / vnd wolle solche lere auff heben / da er doch wol weis / er thue in vnrecht / denn keiner solches verneinet / vnd muste freilich ein grober Antinomer sein / den alle Christen solten billich verlegen / fliehen vnd meiden / Sondern vmb den anhang AD SALVTEM, zur seligkeit / da ist der streit.

Zum andern / die so Maior widersprochen haben aus Gottes wort / klare vrsachen vorbracht / das seine lere nicht recht / vnd haben jme seine Argument oder grundfesten umbgestossen / wie in den gedrückten schrifftten der Seestedte / Sarcery / Amsdorff / Illyrici / Galli / der Mansfeldischen / der Northuser / vnd meinem Büchlein zu sehen ist / als zu einer Summa / das die heilige Schrifft die seligkeit alleine dem werck vnd verdienst Christi zueignet / one vnser werck / one das Gesetz / vmb sonst. Das den wercken nicht notwendigkeit zur seligkeit zugeschrieben wird / das die seligkeit ist *Causa*, der Brun oder Baum / die wercke sind fruchte der Bechlein / vnd sie ordentlich nach einander folgen / vnd solche stück nicht zu verwirren ist. Das solche lere / das vnmüglich sey one gute werck selig zu werden / den trost den gewissen in den engsten mit den sünden gar nimpt / man treibe gleich alda *debitum* oder *meritum*, vnd ist wider Pauli lere / Rom. iij. *Idco ex fide gratis*, Darumb wird die gerechtigkeit durch den glauben / aus gnade gegeben / auff das die verheissung feste bestehe / etc. Das die vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij zuhalten sey / etc.

B

Das

Das ende ist gewesen / das Gott seine ehre bliebe /
Gottes Wort vnd reine Lehr / in der Augspurgischen be-
kenntnis vnd schriften Doctor Luthers verleibet / vnver-
rücket bliebe / man nicht Interims vnd des Papssts zunge
in unsere Kirchen brechte / die gewissen nicht verwirret
würden / Maior solch irrmachen nachliesse / die Kirche in
eintrechter lere verharrete.

Derowegen / weil Maior eine neue lere in die Kir-
che Christi durch den Druck einzudringen sich vnterstan-
den / wider Gottes Wort / wider die schriften vnd ver-
dammung D. Luthers / Interim vnd Papssts zunge wol-
len vertheidigen / die aber widersprochen / solches haben
wollen wehren / so ist ja klar vnd öffentlich / das nicht die
jennen / so solche Wercklere aus Gottes Wort widerles-
get / die rechtglaubigen betrübet vnd irre gemacht / son-
dern sie recht vnterrichtet / für dem Interim vnd Papssts-
lere gewarnet / welches sie Gott vnd der Christenheit
schuldig sind gewesen zu thun / So bleibet das scandalum da-
zum, das ergernis auff Maior / Matt. xvij.

Ja sagt man / es ist zu bezeit die schlingen zugezogen.
Man hat solches erholet mit Schmeheschriften. Ant-
wort / Das sind neben ausflüchte / Sol man darumb ne-
we vnd ergerliche lere auffnehmen vnd vertheidigen / Arri-
us hat nicht vrsache genug / irthumb zu erdencken oder zu
verteidigen / das etliche wider in gewesen / vnd in geschol-
ten haben. Es sind auch des Herrn Amsdorffij schriff-
ten darin er des Maioris erst gedacht keine Schmehes-
schriften gewesen / sintemal Doctor Maior allbereit
sich des Leipziger Interims teilhafftig gemacht hat-
te / vnd hette sich Doctor Maior vnschuldig bewust / so
hette er sich auff eine andere weise sollen purgieren / vnd
nicht

nicht die Leipzigschen verfälschungen zu verteidigen sich
unterwinden. Ja man hat mich nicht verstanden. Ant-
wort/Es ist ja Deutsch genug vnd nicht Ruderwelsch ge-
redt/Gute werck sind nötig zur seligkeit/es ist vnmöglich
one gute werck selig zu werden/vnd ist niemand jemals one
gute werck selig worden. Ja ich habe es glossiert / wie ichs
meine. Antwort/Die Glossa reimet sich aber mit dem Text
nicht/wenn man recht vnd richtig / wie in der Kirchen
Christi üblich redet vnd leret/so darff man solcher genot-
zwengten glossen gar nichts / Es sind auch die mancher-
leien glossen so er gemacht/nicht alle der Schrift gemess/
wie genugsam erwiesen ist. Ja es sind equipollentes, gleichlau-
tende sprüche/gute werck sind nötig/vnd gute werck sind
nötig zur seligkeit. Antwort/Das kan ein blinder greiffen/
das im letzten sprüche zu viel ist vnd darzu kompt / zur se-
ligkeit. S. Paulus der setzet gegeneinander als vnvergleich-
liche Heubtsprüche / da einer den andern auffheben vnd
tilgen mus/Aus gnade/one werck wird man selig / Vnd
gute werck sind nötig zur seligkeit. Ja es sind auch nicht
gleichlautende Sprüche/durch werck wird man selig / vñ
gute werck sind nötig zur seligkeit. Antwort/ So nim den
neben spruch / Es ist vnmöglich one werck selig zu wer-
den. Nun ist ja klar/das S. Paulus diese meinung trei-
bet/Es ist vnmöglich durch gute werck selig zu werden.
Ja Paulus redet von der gerechtfertigung / ich von guten
wercken. Antwort/recht/da wil S. Paulus nicht/das
man gute werck in die seligkeit vermenge. Ja ich habe das
mit wollen/dem eigenwillischen hauffen weren/das man
nicht des Euangelij zu fleischlicher freyheit missbrauch-
te / als dürffte man sündigen / vnd behielte gleichwol
den heiligen Geist / gnade vnd glauben. Antwort/
Darzu hat man sonst gewaltige vnd richtige vrsachen/
vnd dürffte nicht newe lere verteidigen/ etc.

B ij

Der

Derwegen erscheinet abermals / das die so Maiors
wercklere aus Gottes Wort widerlegt / nicht turbieret /
sondern den beerrübungen vnd turbierungen gewehret ha-
ben / vnd wenn er Maior selbst solche seine Propositiones
anfänglich / als im hitzigen streit / nicht genugsam bewo-
gen oder verstanden / auch nicht gemeinet / das in solcher
wercklere eine solche newerung vnd irthumb stecke / solt er
billich bey zeit / der Kirchen vrtail vnd fürgebrachten vr-
sachen aus Gottes wort / gefolget vnd abgestanden sein.

Solches hab ich / für mich vnd meine Kirche / ge-
wissens halben kürzlich wollen anzeigen / vnd nicht den
betrübtten streit wider zuerregen.

Fürs ander mus ich auch von der Busse Maioris
mein bekenntnis thun / der hoffnung / es werde weiter er-
klärung bringen.

Das D. Maior diese wort / Gute werck sind nötig
zur seligkeit / es ist vnmöglich one gute werck selig zu wer-
den / vnd ist niemand jemals one gute werck selig worden /
verheisset vnd gelobets Gott im Himmel vnd der ganzen
Christlichen Kirchen nicht mehr zugebrauchen / nemen
wir billich als bekandt an. Wo nun solches eine vollige
Renocation vnd verdammung solcher Interimistischer
wercklere (wie sie im Papstumb im schwang gehet / vnd
die Sprüche nicht anders warhafftig vnd im grunde kon-
nen gedeutet werden) sol sein / so ist es so viel desto besser.

Aber wenn es die meinung solte haben / das man die
wort als hülfsen / nicht wolte brauchen / vnd rem ipsam, den
Kern vnd die sache an jr selbs gleichwol behalten / leren /
treiben / verteidigen / so were es nur ein spiegelfechten / vnd
das es fast also verlautet / sind folgende vrsachen in dem
Bekentnis öffentlich ausgedrückt.

Erstlich / das Maior alle die wider in / in diesem
stücke von der Wercklere geschrieben / öffentlich mit vol-
lem

lem munde beschuldiget / sie haben die Kirche Christi bes
trübet / turbiert / das ist irre gemacht / sind schreier / lester
rer / das wil seltsame Bussse sein.

Zum andern / zeucht er an seine Bücher / vnd sonder
lich den Sermon von Pauli bekerung (sonsten das lang
Comment genennet) vnd gibt zu verstehen / das er traun
solch Buch nicht wil getadelt oder verworffen haben / er
schreibet auch ein stücke heraus. Wo nun das sein solte / so
behielte vnd verteidigte noch heur wie vor Maior seine
Wercklere / Denn in gemeltem Buche sind die gründe vnd
fundament der Lere / das gute werck zur seligkeit nötig /
vnd unmöglich one gute werck selig zu werden / etc. mit
vollem hauffen gesetzt. Mit der weise würde die arme
Christenheit nur genarret.

Zum dritten / setzet er klar vnd däre B ij. seine meiß
nung von der Rechtfertigung vnd den folgenden **GV
TERA WERCKEN** sey **STETS** (Nota stets) der
Augspurgischen Confession gemess gewesen / vnd sol
spricht er / mit Gottes hülffe / die zeit meines lebens sein /
auch dis bekentnis für Christo an jenem tage thun. Wenn
nun seine lere von guten wercken stets der Augspurgischen
Confession gemess gewesen / so Renocirt er gar nichts /
sondern verteidigts alles / vnd ist vnrecht das er die wort /
(als recht vnd der Augspurgischen Confession gemess /
wie er saget) verwirfft vnd nicht mehr brauchen wil. Denn
in den worten / hengeret auch die sache selber.

Zum vierden / saget er / er wolle der wort gute werck
sind nötig zur seligkeit / nicht mehr gebrauchen / von wes
gen der falschen deutung / meinet er nun die Papisten / so
thut er inen vnrecht / denn sie verstehen die wort / Gute
werck sind zur seligkeit nötig / vnd es ist unmöglich one
gute werck selig zu werden / vnd es ist niemand jemals one
gute werck selig worden / recht vnd wol / wie sie klingen

B ij vnd

vnd singen / vnd nicht anders können / one notzwang ge-
deutet werden. Meinet er aber die / so aus Gottes Wort
solche Wercklere widerleget / so thut er inen auch vnrecht /
das sie fleischlich solche Wercklere gedeutet / denn sie die
selbige nicht anders haben deuten sollen / denn wie es die
hellen sprüche geben / Hette man gesagt / Gute werck sind
nötig als fruchte des glaubens / vnd wer nicht gute werck
thut / beweiset seinen glauben nicht / sondern seinen vnglau-
ben / etc. so hette mans auch verstanden.

Zum fünfften beschleusst er endlich / Man solle in
nicht ferner angreifen / vnd nennets ein ferner teglich le-
stern / schreien / schreiben / turbiern vnd betrüben / Damit
beschuldiget er die Theologen / als habe man zuvor sol-
ches gethan / Das wolte fürwar eine seltsame Busse heis-
sen / fast der Busse Fuchs Reinken gleich.

Zum letzten erzelet er im ersten Quatern sein eine sum-
ma der rechtfertigung vnd guter werck / welche vnstreff-
lich. Aber im dritten punct / von seiner Wercklere / redet
er wider das vorige / vnd nimpt was er zuvor gegeben /
den er zuvor / nicht notwendigkeit zur seligkeit mit ein-
bracht / aber hinden berufft er sich auff's Comment / vnd
sticht vmb sich / als habe man / in deme man in widerlegt /
gelestert / die Kirche irre gemacht / etc.

Derhalben wird die reine Kirche Christi / nicht wol
ob solcher Busse oder Reuocation zu frieden können sein /
der streit so in vielen Kirchen ob solchen sprüchen oder le-
re von wercken sich erhelt / wird nicht damit auffgehoben
sein / Vnd bitten demnach man wolle Gott vnd viel ar-
me hertzen nicht ferner betrüben / vnd weil ja ja / nein
nein sein sol in der Christenheit / vnd nicht kalt vnd
warm aus einem munde gehen / Bitte ich vnd viel tausent
armer Christen mit mir vmb Gottes willen / Man wolle
irrige lere nicht beschonen / vnd one bittere galle dieselben
verwer-

verwerffen. Wo aber solches nicht sol geschehen / kan
man aus Gottes befehl des Interims lere vnwiderlegt
nicht lassen.

Solches zeige ich an auch meines gewissens halben /
vnd zur trewen warnung für andere. Verfolget man dar
über mit grimme / so wird Gott wol drein sehen. Ist es
aber die meinung / das Maior mit seinem Bekenntnis gar
wil Renocirt / das ist widerruffen haben / so bitten wir
vns solche schwachheit zu gut zu halten. Endlich bekens
nen wir auch alle von hertzen / das wir erkennen vnd bes
kennen die schriften der Propheten vnd Apostel / rei
ne bewerte Symbola / die Augspurgische Con
fession im M. D. XXX. Jar vberantwortet / Schmalkaldische articke / Cates
chismus Lutheri / Vnd verdam
men alle dasjenige / was
deme zu wider
ist.

ff 3603

ULB Halle 3
002 718 383

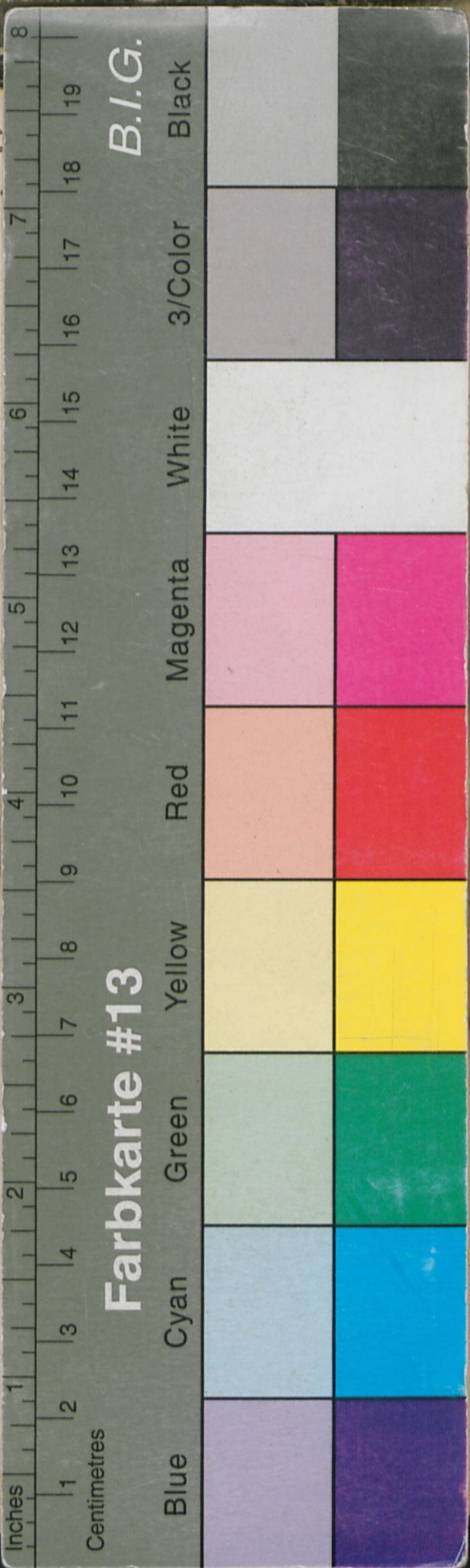


S. 6.

A 15







Von der beschuldigung
Daioris / gegen die / so jme
seine Wercklere widerleget /
Vnd von seiner Bekent-
nis oder wider-
ruffung.

Johannes Wigand.

